ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Blien, Uwe; Hirschenauer, Franziska

Research Report

Vergleichstypen 2005: Neufassung der Regionaltypisierung für Vergleiche zwischen Agenturbezirken

IAB-Forschungsbericht, No. 2005,24

Provided in Cooperation with:
Institute for Employment Research (IAB)

Suggested Citation: Blien, Uwe; Hirschenauer, Franziska (2005) : Vergleichstypen 2005: Neufassung der Regionaltypisierung für Vergleiche zwischen Agenturbezirken, IAB-Forschungsbericht, No. 2005,24, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/26674

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

IAB Forschungsbericht

Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Nr. 24/2005

Vergleichstypen 2005 Neufassung der Regionaltypisierung für Vergleiche zwischen Agenturbezirken

Uwe Blien, Franziska Hirschenauer

Bundesagentur für Arbeit

Vergleichstypen 2005
Neufassung der Regionaltypisierung für Vergleiche zwischen Agenturbezirken

Uwe Blien, Franziska Hirschenauer

Mit der Publikation von Forschungsberichten will das IAB der Fachöffentlichkeit Einblick in seine laufenden Arbeiten geben. Die Berichte sollen aber auch den Forscherinnen und Forschern einen unkomplizierten und raschen Zugang zum Markt verschaffen. Vor allem längere Zwischen- aber auch Endberichte aus der empirischen Projektarbeit bilden die Basis der Reihe, die den bisherigen „IAB-Werkstattbericht“ ablöst.

Inhaltsverzeichnis

Abstract 4
1 Hintergrund 5
2 Vorgehensweise 7
3 Ergebnisse 9
3.1 Überblick 9
3.2 Wechselfälle 15
4 Schlussbemerkungen 18
Literatur 20
Anhang 21

Abstract

In einer Projektgruppe der Bundesanstalt für Arbeit wurden im Jahre 2003 zwei Systematiken zur Typisierung von Bezirken der Agenturen für Arbeit (früher Arbeitsämter) entwickelt, eine mit fünf und eine mit zwölf Typen. Der Ansatz mit fünf Typen war für die Entwicklung von Strategien der Arbeitsmarktpolitik gedacht, der Ansatz mit 12 diente zur Erleichterung des Vergleichs der Bezirke selbst. Grundlage der Typisierung waren kausale Analysen zu den exogenen Determinanten des Erfolgs von Arbeitsmarktpolitik. Der methodische Ansatz baute auf der Verschränkung von Regressions- und Clusteranalysen auf.

Vor allem die Vergleichstypen wurden seither für Zwecke des Controlling in der BA und für solche der wissenschaftlichen Analyse vielfach verwendet. Aus diesem Grund wird hier eine Aktualisierung der Vergleichstypen auf der Grundlage neuer Daten vorgelegt. Die Ergebnisse zeigen eine große Stabilität, da die neue Typisierung nur wenig von der alten abweicht.

1 Hintergrund

Die Wirksamkeit arbeitsmarktpolitischer Instrumente und die Leistungen einzelner Arbeitsagenturen können nur dann angemessen beurteilt werden, wenn beachtet wird, dass große regionale Arbeitsmarktdisparitäten in Deutschland bestehen und diese für den regionalen Erfolg arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen mitbestimmend sind.

Ausgehend von dieser Grundüberlegung hat der Vorstand der Bundesagentur für Arbeit (BA) 2002 eine Projektgruppe beauftragt, eine Typisierung der Agenturbezirke zu erarbeiten, die einer zweifachen Zielsetzung gerecht wird. Zum einen sollten Gruppen von Agenturbezirken identifiziert werden, in denen jeweils ähnliche Arbeitsmarktbedingungen herrschen und die deshalb zur Strukturierung von Leistungsvergleichen (im Rahmen des so genannten Benchmarkings) geeignet sind. Zum anderen sollten einige wenige Grundformen regionaler Arbeitsmarktprobleme, zu deren Bekämpfung unterschiedliche arbeitsmarktpolitische Strategien erforderlich sind, ermittelt und eine entsprechende Zuordnung der Agenturbezirke vorgenommen werden.

Resultat der Typisierung, die im Februar 2003 vorgelegt wurde, waren 12 „Vergleichstypen“ und 5 darauf aufbauende „Strategietypen“, die durch Aggregation der Vergleichstypen gebildet wurden. Die Klassifikationsmethode, die zu den Vergleichstypen geführt hat, wird in Blien/Hirschenauer/Arendt et al. (2004) ausführlich dargestellt. An dieser Stelle genügen deshalb einige kurze Bemerkungen: Die Vergleichstypen 2003 beruhen auf einer hierarchisch agglomerativen Clusteranalyse, die mit 8 gewichteten Typisierungsvariablen sowie der quadrierten euklidischen Distanz als Ähnlichkeitsmaß und dem Ward-Verfahren als Methode der Clusterbildung durchgeführt wurde. Hervorzuheben ist, dass die Auswahl und die Gewichtung der Typisierungsvariablen auf den Ergebnissen vorgeschalteter Regressionsanalysen basierten. Nur solche Variablen wurden als Typisierungsvariablen einbezogen, die in den Analysen zuvor als zentrale Determinanten bestimmter arbeitsmarktpolitischer Zielgrößen identifiziert werden konnten, und zwar der Eingliederungsquote nach beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen und der Abgangsrate aus Arbeitslosigkeit in nicht geförderte Beschäftigung. Die Regressionsanalysen folgten theoretisch bedeutsamen Konzepten, dem Matchingansatz (vgl. zum Ü-

berblick Petrongolo/Pissarides 2001) und dem Standardansatz zur Analyse von Eingliederungsquoten (vgl. Hirschenauer 2003).

Als besonders wichtige unabhängige Variable erwies sich die Unterbeschäftigungsquote. Sie wurde deshalb mit einem entsprechend hohen Gewicht in die Typisierung einbezogen. Weitere Typisierungsvariablen waren die Bevölkerungsdichte, die kategoriale Variable Neue Bundesländer, die Saisonspanne[1], die Einstellungsquote, die Quote der Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt, der Tertiarisierungsgrad und die Quote der offenen Stellen.

Insbesondere die Vergleichstypen haben seit ihrer Einführung 2003 eine recht große praktische Bedeutung innerhalb der BA erlangt. Nach Beurteilung einer Projektgruppe zwischen BA-Zentrale und IAB hat sich der Ansatz bewährt. Auch für wissenschaftliche Evaluationsstudien wurde die Typisierung verwendet (vgl. Caliendo/Hujer/Thomsen 2004). Um die Typen auch weiterhin für arbeitsmarktpolitische Steuerungszwecke einsetzen zu können, erschien 2005 eine Überprüfung der Zuordnung auf Basis aktualisierter Daten angebracht. Vorgehensweise und Ergebnisse dieser Aktualisierung werden im Folgenden dargestellt.

[1] Die Saisonspanne ist die Differenz zwischen dem maximalen und dem minimalen Saisonfaktor eines 12-monatigen Zeitraums. Unter Saisonfaktor versteht man die Relation zwischen der Arbeitslosenzahl für einen bestimmten Monat und dem gleitenden Jahresdurchschnitt.

2 Vorgehensweise

Zur Neufassung der Vergleichstypen wurden dieselben metrisch skalierten Typisierungsvariablen wie 2003 - mit neuen Zeitbezügen und unveränderten Gewichten – verwendet (vgl. Tabelle 1). Auf die kategoriale Variable „Neue Bundesländer“ konnte verzichtet werde, da sich bereits in der ersten Analyse herausgestellt hatte, dass sich das Klassifikationsergebnis nicht ändert, wenn man diese Typisierungsvariable weglässt.

Tab. 1: Typisierungsvariablen der Vergleichstypen 2005

Typisierungsvariablen	Gewicht
Unterbeschäftigungsquote 9/03-8/04 (%)	27,844
Einstellungsrate 1/03-12/03 (%)	3,427
Quote der offenen Stellen 9/03-8/04 (%)	2,071
Korrigierte Bevölkerungsdichte am 31.12.2003 (E/qkm)	7,966
Saisonspanne 3/03-2/04 (%-Punkte)	5,367
Quote der erwerbsfähigen Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt am 31.12.2003 (%)	3,257
Tertiarisierungsgrad am 30.6.2003 (%)	2,500

Als Verfahren zur Clusterbildung[2] kam diesmal das K-Means-Verfahren zum Einsatz. Es wurde deshalb ausgewählt, weil nur mit ihm die Möglichkeit bestand, an der bisherigen Typisierung unmittelbar anzuknüpfen. Konkret lässt sich die Vergehensweise bei der Aktualisierung der Vergleichstypen folgendermaßen beschreiben: Ausgehend von der bisherigen Gruppierung der Agenturbezirke und unter Verwendung der aktualisierten, standardisierten (d. h. z-transformierten) und gewichteten Typisierungsvariablen wurden die Clusterzentroide[3] neu berechnet. Anschließend wurden die Agenturbezirke den neuen Zentroiden zugeordnet, und zwar so,

[2] Der Begriff Cluster hat im vorliegenden Kontext eine völlig andere Bedeutung als in der Regionalförderung. Hier meint er eine Gruppe von geographisch nicht notwendig zusammenhängenden Regionen, die Ähnlichkeiten bei bestimmten wichtigen Variablen aufweisen. Im Fall der Regionalförderung sind hingegen regionale Netzwerke von Unternehmen gemeint.

[3] Als Clusterzentroid wird das multivariate arithmetische Mittelzentrum bezeichnet, das durch die arithmetischen Mittelwerte der standardisierten (z-transformierten) und gewichteten Typisierungsvariablen gebildet wird.

dass die Summe der quadrierten euklidischen Distanzen zwischen den Zentroiden und den ihnen zugeordneten Agenturbezirken möglichst klein ist. Die auf diese Weise gewonnene Gruppierung stellt noch nicht das Endergebnis, sondern nur ein Zwischenergebnis dar. Zum Endergebnis gelangt man durch eine Iteration, d. h. indem man für die neue Gruppierung wieder die Zentroide ermittelt und mit diesen wieder eine neue Gruppierung bildet usf. Die Iteration bricht ab, wenn mit einem neuen Schritt keine neue Gruppierung erzeugt wird. Im vorliegenden Fall waren 9 Iterationen notwendig, um zu der endgültigen Lösung zu gelangen.

Zwischen dem K-Means-Verfahren und dem Ward-Verfahren, das 2003 angewandt wurde, besteht ein prinzipieller Unterschied. Das Ward-Verfahren besitzt wie alle hierarchisch agglomerativen Klassifikationsverfahren die Eigenschaft, dass Cluster, die bei einem bestimmten Aggregationsschritt gebildet wurden, im weiteren Verlauf des Aggregationsprozesses nicht mehr aufgelöst oder umgeordnet werden können. Mit anderen Worten: Raumeinheiten, die bei einem bestimmten Aggregationsschritt in einem Cluster vereint wurden, können bei späteren Schritten nicht mehr verschiedenen Clustern zugeordnet werden. Dies kann zu Problemen, d. h. zu nicht optimalen Zuordnungen führen, wenn sich die Koordinaten der Zentroide im Verlaufe des Aggregationsprozesses ändern, die Zentroide also „wandern“. Dem K-Means-Verfahren, das zu den nicht-hierarchisch iterativen Klassifikationsverfahren gehört, haftet der eben geschilderte Nachteil nicht an. Es eignet sich deshalb auch dazu, die Ergebnisse einer hierarchisch agglomerativen Klassifikation im statistischen Sinne zu verbessern.

3 Ergebnisse

3.1 Überblick

131 der 176 Agenturbezirke erfahren durch die Aktualisierung keine Veränderung in der Typzugehörigkeit; 45 wechseln den Vergleichstyp (vgl. Tab. 2). Unter den 45 Wechselfällen sind 23 (in Tab. 2 grau hinterlegt), deren Typwechsel bereits dann zustande kommen, wenn man das K-Means-Verfahren mit den ursprünglichen – nicht mit den aktualisierten - Typisierungsvariablen anwendet. Dies bedeutet: 23 Typwechsel sind nicht das Ergebnis bestimmter Entwicklungen in den betreffenden Agenturbezirken, sondern resultieren aus der Anwendung des K-Means-Verfahrens und der damit verbundenen Umstellung des Klassifikationsverfahrens. Hieraus kann allerdings nicht der Schluss gezogen werden, dass eine erneute Anwendung des Ward-Verfahrens zu weniger Typwechseln geführt hätte und deshalb zu präferieren gewesen wäre. Ganz im Gegenteil: Bei einer wiederholten Anwendung des Ward-Verfahrens wäre nicht einmal dieselbe Zahl an Typen sicher gewesen. Außerdem widerspräche eine solche Vorgehensweise dem zweifellos erstrebenswerten Ziel, suboptimale Zuordnungen, die beim Ward-Verfahren vorkommen können, zu vermeiden, d. h. Cluster mit einer möglichst hohen inneren Homogenität zu erreichen.

Auf die verbleibenden 22 Agenturbezirke, in denen bestimmte - typrelevante – Entwicklungen zu vermuten sind, wird im Folgenden näher eingegangen. Hauptgrundlage hierfür ist Tabelle 3 (am Ende dieses Textes). Eine ähnlich aufgebaute Tabelle für 2003 findet sich in Blien/Hirschenauer/Arendt et al. (2004). Sie enthalten für die Vergleichstypen 2005 und 2003 die Typzugehörigkeit der Agenturbezirke, die Regionalwerte der Typisierungsvariablen sowie die clusterspezifischen arithmetischen Mittelwerte, Minima, Maxima und Standardabweichungen der Typisierungsvariablen. Für die aktualisierten Vergleichstypen sind in Tabelle 3 (Spalte 1) zudem die euklidischen Distanzen der Clustermitglieder zu ihrem Zentroid aufgeführt. Diese machen deutlich, welche Agenturbezirke typische Vertreter ihres Clusters sind und welche Agenturbezirke aufgrund einer oder mehrerer Merkmalsausprägungen eher zum Rand eines Clusters gehören (großer euklidischer Abstand zum Clusterzentroid). Über Konstanz und Wandel in der räumlichen Verteilung der 12 Vergleichstypen informieren die Karten der Vergleichstypen 2005 (Abb. 1) und 2003 (Abb. 2). Einzelheiten zum Charakter der Regionsgruppen sowie zu ihrer inneren

Homogenität und äußeren Heterogenität sind der Abb. 3 zu entnehmen. Pro Typisierungsvariable ist dort eine Grafik mit 12 Boxplots zu sehen. Diese zeigen für jeden der 12 Raumtypen den Median (Querlinie innerhalb der Box), das 2. und 3. Quartil (unterer und oberer Rand der Box) sowie den minimalen und maximalen Regionalwert (Endpunkte der Linien, die von der Box ausgehen) der jeweils betrachteten Typisierungsvariable. Ausreißer werden durch Sterne, extreme Ausreißer durch Kreise symbolisiert.

Zur Legende der Abb. 1 ist anzumerken, dass die Kurzbezeichnungen der Vergleichstypen Ic, IIIa, IIIb und IIIc gegenüber der alten Typisierung geringfügig verändert wurden. Im Falle von Typ Ic war dies notwendig, weil im Zuge der Aktualisierung mit Bremerhaven eine westdeutsche Arbeitsagentur in das ansonsten ostdeutsche Cluster gelangt ist. Die Typbezeichnung lautet jetzt: „Bezirke i. d. R. in Ostdeutschland mit hoher Arbeitslosigkeit, z. T. Grenzlage zum Westen“. Die Bezeichnungen der Typen IIIa bis IIIc mussten geändert werden, weil sich diese in ihrer Zusammensetzung relativ stark verändert haben und dadurch siedlungsstrukturell (noch) heterogener geworden sind. Die Kurzbezeichnungen lauten deshalb jetzt für IIIa „Bezirke mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit, aber mäßiger Dynamik“, für IIIb „Bezirke mit durchschnittlicher Arbeitslosigkeit“, für IIIc „Bezirke mit unterdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit und wenig Dynamik“.

Die zwölf Vergleichstypen können wie bisher zu fünf Strategietypen zusammengefasst werden. Vergleichstypen mit identischer römischer Ziffer bilden dabei einen Strategietyp.

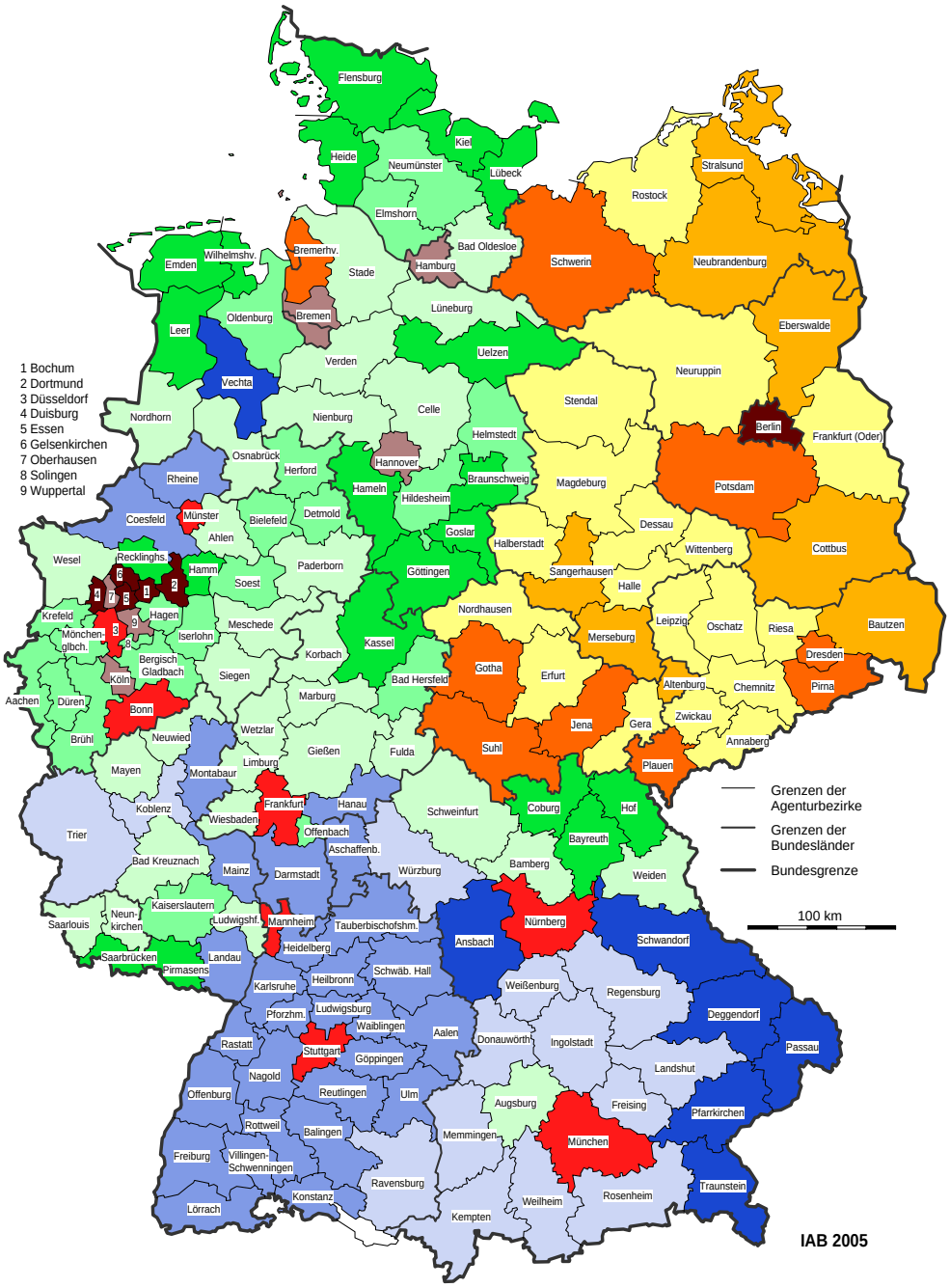
Tab. 2: Agenturbezirke, die ihren Vergleichstyp wechseln

Lfd. Nr.	Agenturbezirk (Bundesland, Schlüsselnummer, Name)			Vergleichstyp 2003	Vergleichstyp 2005
1	MV	34	Stralsund	Ib	Ia
2	BB	35	Cottbus	Ib	Ia
3	BB	36	Eberswalde	Ib	Ia
4	SN	77	Pirna	Ib	Ic
5	SN	78	Plauen	Ib	Ic
6	SN	74	Dresden	IIa	Ic
7	NW	343	Essen	IIb	IIa
8	NW	351	Hamm	IIb	IIIa
9	NW	375	Recklinghausen	IIb	IIIa
10	SL	555	Saarbrücken	IIb	IIIa
11	NW	311	Aachen	IIb	IIIb
12	NW	317	Bielefeld	IIb	IIIb
13	NW	347	Hagen	IIb	IIIb
14	NW	361	Krefeld	IIb	IIIb
15	NW	365	Mönchengladbach	IIb	IIIb
16	NW	385	Solingen	IIb	IIIb
17	HB	217	Bremerhaven	IIIa	Ic
18	RP	551	Pirmasens	IIIb	IIIa
19	BY	723	Bayreuth	IIIb	IIIa
20	BY	727	Coburg	IIIb	IIIa
21	NI	221	Celle	IIIb	IIIc
22	NI	251	Lüneburg	IIIb	IIIc
23	NW	373	Paderborn	IIIb	IIIc
24	RP	511	Bad Kreuznach	IIIb	IIIc
25	SH	115	Elmshorn	IIIc	IIIb
26	NW	315	Bergisch Gladbach	IIIc	IIIb
27	NW	325	Brühl	IIIc	IIIb
28	NW	335	Düren	IIIc	IIIb
29	NW	353	Herford	IIIc	IIIb
30	NW	355	Iserlohn	IIIc	IIIb
31	NW	383	Soest	IIIc	IIIb
32	NW	327	Coesfeld	IIIc	Vb
33	HE	431	Hanau	IIIc	Vb
34	RP	543	Landau	IIIc	Vb
35	RP	563	Trier	IIIc	Vc
36	HE	451	Offenbach	IV	IIIb
37	HE	459	Wiesbaden	IV	IIIc
38	BY	751	Weiden	Va	IIIc
39	BY	755	Weißenburg	Va	Vc
40	BY	811	Augsburg	Vb	IIIc
41	RP	519	Koblenz	Vb	Vc
42	BW	647	Nagold	Vc	Vb
43	BW	667	Rottweil	Vc	Vb
44	BW	674	Schwäbisch Hall	Vc	Vb
45	BW	681	Tauberbischofsheim	Vc	Vb

Anmerkung: Die grau hinterlegten Typwechsel treten bereits dann auf, wenn man das K-Means-Verfahren mit den nicht aktualisierten Typisierungsvariablen durch führt.

Abb. 1: Vergleichstypen 2005

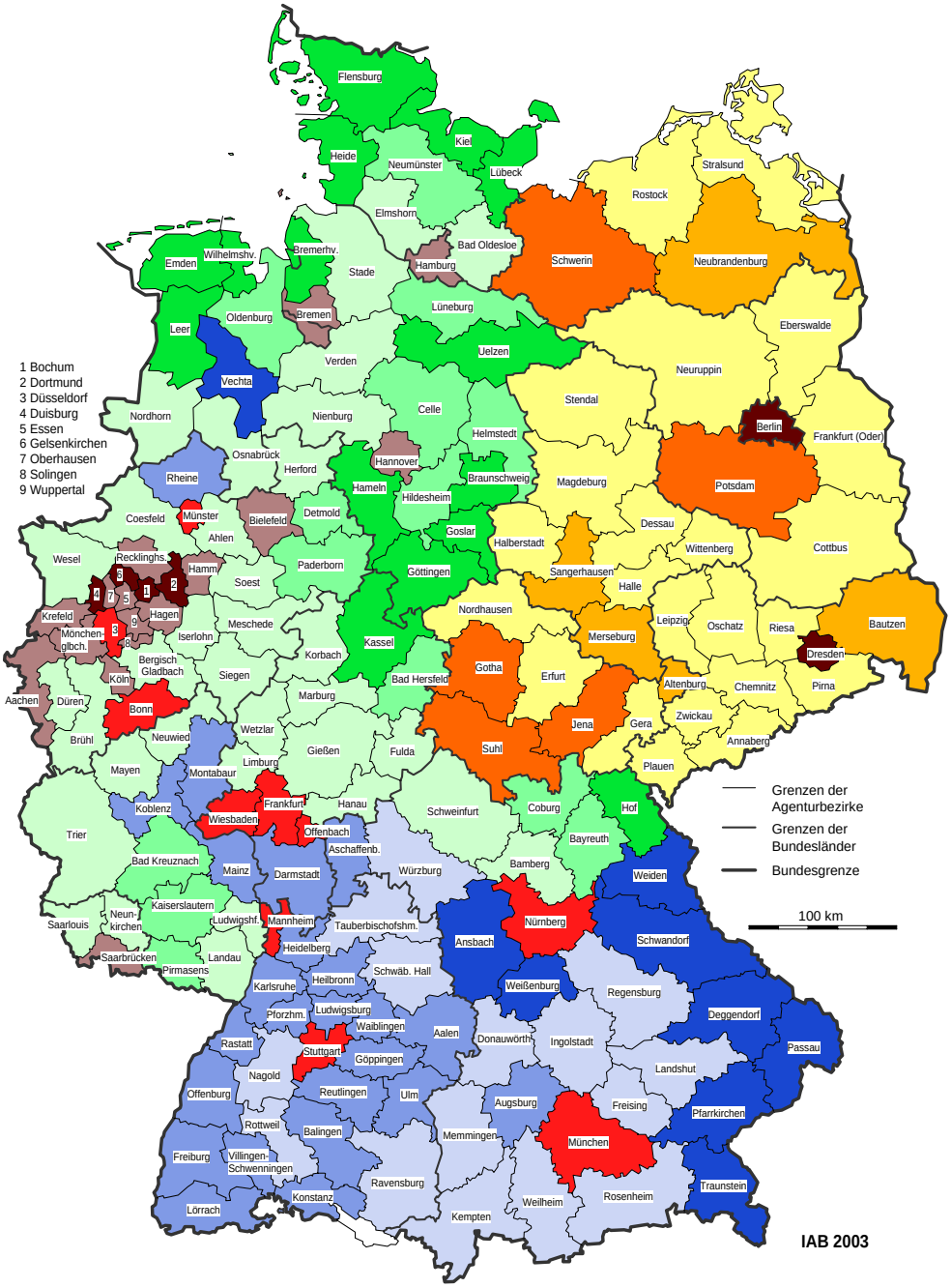
Typisierung der Agenturbezirke nach der Unterbeschäftigungsquote, der Bevölkerungsdichte, der Saisonspanne, der Einstellungsquote, der Quote der Sozialhilfeempfänger, dem Tertiarisierungsgrad und der Quote der offenen Stellen



Typ Ia (8):	Bezirke in Ostdeutschland mit schlechtesten Arbeitsmarktbedingungen	Typ IIIb (21):	Bezirke mit durchschnittlicher Arbeitslosigkeit
Typ Ib (18):	Bezirke in Ostdeutschland mit schlechten Arbeitsmarktbedingungen	Typ IIIc (30):	Bezirke mit unterdurchschnittlicher Arbeitslosikeit und wenig Dynamik
Typ Ic (9):	Bezirke i. d. R. in Ostdeutschland mit hoher Arbeitslosigkeit, z. T. Grenzlage zum Westen	Typ IV (8):	Zentren mit günstiger Arbeitsmarktlage und hoher Dynamik
Typ IIa (6):	Großstädtisch geprägte Bezirke mit hoher Arbeitslosigkeit	Typ Va (7):	Ländliche Bezirke mit günstiger Arbeitsmarktlage und hoher saisonbedingter Dynamik
Typ IIb (6):	Vorwiegend großstädtisch geprägte Bezirke mit mäßig hoher Arbeitslosigkeit	Typ Vb (29):	Mittelstandsstrukturierte Bezirke mit günstiger Arbeitsmarktlage
Typ IIIa (20):	Bezirke mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit, aber mäßiger Dynamik	Typ Vc (14):	Bezirke mit günstigster Arbeitsmarktlage und hoher Dynamik

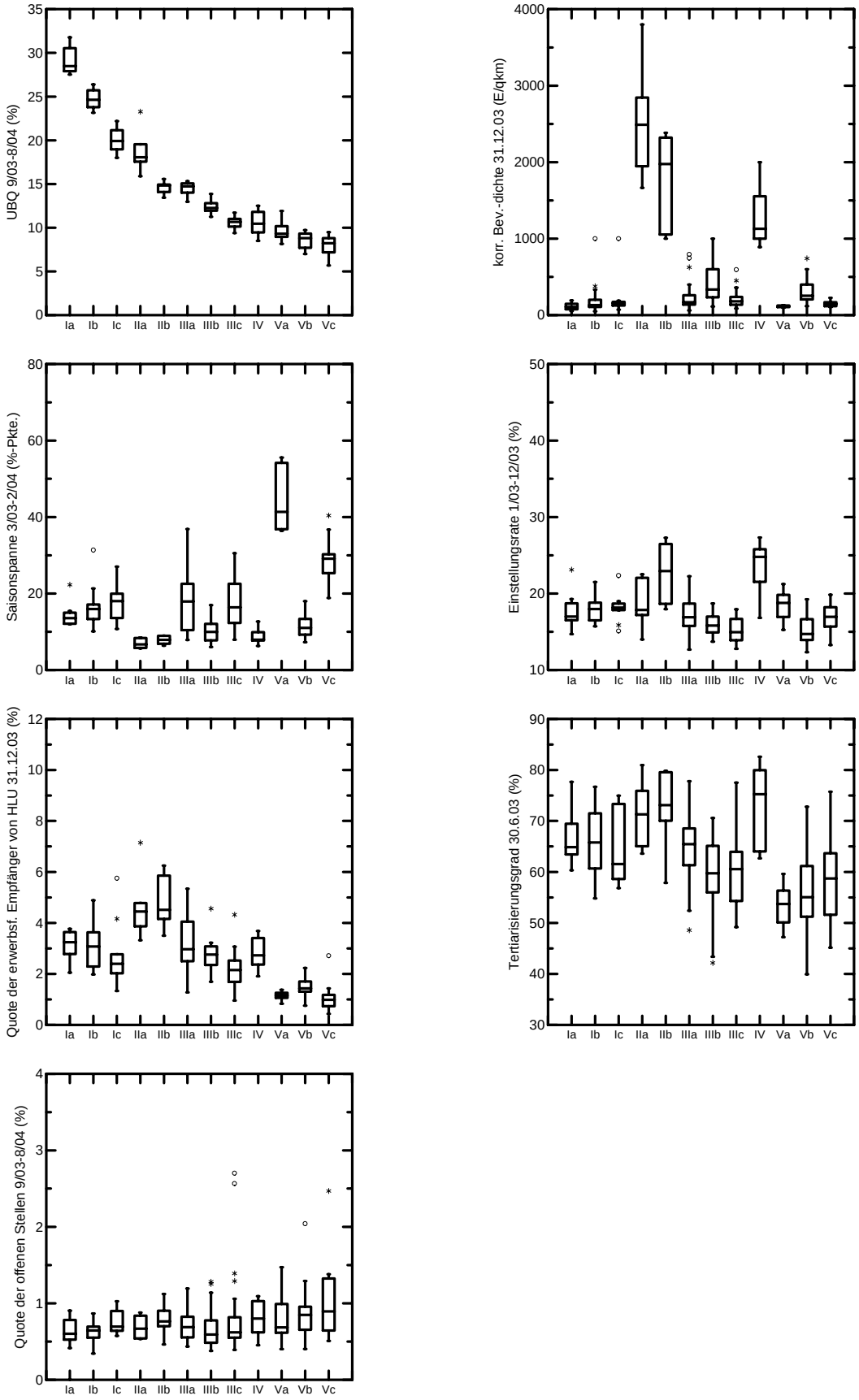
Abb. 2: Vergleichstypen 2003

Typisierung der Agenturbezirke nach der Unterbeschäftigungsquote, der Bevölkerungsdichte, der Saisonspanne, der Einstellungsquote, der Quote der Sozialhilfeempfänger, dem Tertiarisierungsgrad und der Quote der offenen Stellen



Typ Ia (5):	Bezirke in Ostdeutschland mit schlechtesten Arbeitsmarktbedingungen	Typ IIIb (14):	Ländliche Bezirke mit durchschnittlicher Arbeitslosigkeit
Typ Ib (23):	Bezirke in Ostdeutschland mit schlechten Arbeitsmarktbedingungen	Typ IIIc (34):	Vorwiegend ländliche Bezirke mit unterdurchschnittlicher Arbeitslosikeit und wenig Dynamik
Typ Ic (5):	Bezirke in Ostdeutschland mit hoher Arbeitslosigkeit, z. T. Grenzlage zum Westen	Typ IV (10):	Zentren mit günstiger Arbeitsmarktlage und hoher Dynamik
Typ IIa (6):	Großstädtisch geprägte Bezirke mit hoher Arbeitslosigkeit	Typ Va (9):	Ländliche Bezirke mit günstiger Arbeitsmarktlage und hoher saisonbedingter Dynamik
Typ IIb (16):	Vorwiegend großstädtisch geprägte Bezirke mit mäßig hoher Arbeitslosigkeit	Typ Vb (24):	Mittelstandsstrukturierte Bezirke mit günstiger Arbeitsmarktlage
Typ IIIa (15):	Mittelstädte und ländliche Gebiete mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit, aber mäßiger Dynamik	Typ Vc (15):	Bezirke mit günstigster Arbeitsmarktlage und hoher Dynamik

Abb. 3: Boxplots der Typisierungsvariablen nach Vergleichstypen 2005



3.2 Wechselfälle

Der Einzelfallbetrachtung sei noch eine grundsätzliche Bemerkung vorausgeschickt. Zum Typwechsel neigen insbesondere solche Agenturbezirke, die zu mindestens einem der 11 Fremdcluster eine ähnlich große Distanz aufweisen wie zum eigenen Cluster. Bei diesen so genannten indifferenten Fällen passieren Typwechsel sehr leicht: schon kleine Veränderungen in den Ausprägungen der Typisierungsvariablen oder geringfügige Zentroidverschiebungen genügen. Berücksichtigt man dies, dann erscheint die Zahl von 45 Wechselfällen keineswegs hoch und gut vereinbar mit der immer wieder festzustellenden Stabilität räumlicher Strukturen.

Stralsund (MV), **Eberswalde** (BB) und **Cottbus** (BB) wechseln von Ib nach Ia. Sie vergrößern damit die Gruppe der ostdeutschen Agenturbezirke, die „schlechteste Arbeitsmarktbedingungen“ aufweisen, von 5 auf 8. Bereits im alten Cluster Ib waren Stralsund, Eberswalde und Cottbus diejenigen Agenturbezirke mit den höchsten Unterbeschäftigungsquoten. Da sich diese weiter erhöht haben, und zwar in überdurchschnittlichem Maße, fallen die drei Agenturbezirke nun aus dem Cluster Ib heraus. Im Vergleich mit den übrigen Agenturbezirken des Vergleichstyps Ia weist Stralsund – bedingt durch die große Bedeutung des Fremdenverkehrsgewerbes – eine hohe Einstellungsrate, einen hohen Tertiarisierungsgrad und eine hohe Saisonspanne auf. Diese führen zu der vergleichsweise großen euklidischen Distanz zwischen Stralsund und dem Clusterzentroid Ia.

Pirna (SN) und **Plauen** (SN) wechseln von Ib nach Ic. Sie gelangen damit in ein Cluster, dessen Raumeinheiten im ostdeutschen Vergleich unterdurchschnittliche Unterbeschäftigungsquoten aufweisen. Schon im alten Vergleichstyp Ib wies Plauen die niedrigste Unterbeschäftigungsquote auf; Pirna eine leicht unterdurchschnittliche. Da die Unterbeschäftigungsquote in Plauen konstant geblieben und in Pirna sogar gesunken ist, und damit eine im interregionalen Vergleich günstige Entwicklung der Unterbeschäftigungsquoten stattgefunden hat, schaffen Plauen und Pirna den Aufstieg von Ib nach Ic. Im neuen Cluster sind sie die Regionen mit den höchsten Unterbeschäftigungsquoten.

Bremerhaven (HB/NI) wechselt von IIIa nach Ic, gehört jetzt also zu einem Vergleichstyp, der ansonsten nur ostdeutsche Agenturbezirke umfasst. Bremerhaven weist seit Jahren eine Unterbeschäftigungsquote auf, die zu den höchsten in Westdeutschland zählt und vergleichbar ist mit jenen des Ruhrgebiets. Da Bremerhaven bereits im alten Vergleichstyp IIIa eine deutlich höhere Unterbeschäftigungsquote aufwies als die übrigen Gruppenmitglieder und sich der Abstand zwischen Bremerhaven und den übrigen Gruppenmitgliedern weiter vergrößert hat, kommt es zu einem Typwechsel. Dieser führt aufgrund der vergleichsweise geringen Bevölkerungsdichte Bremerhavens allerdings nicht in das Cluster IIa, in dem (nach der neuen Zuordnung) neben Berlin ausschließlich Ruhrgebietsstädte versammelt sind, sondern in das Cluster Ic. In diesem Cluster bildet Bremerhaven nun die Arbeitsagentur mit der niedrigsten Unterbeschäftigungsquote, gefolgt von Potsdam und Dresden.

Pirmasens (PR), **Bayreuth** (BY) und **Coburg** (BY) wechseln von IIIb nach IIIa, d. h. in ein Cluster mit einer höheren durchschnittlichen Unterbeschäftigungsquote. Im Herkunftscluster wies Pirmasens mit 12,39 % die dritthöchste Unterbeschäftigungsquote auf, Bayreuth und Coburg nahmen mit 11,58% und 11,68% mittlere Positionen ein. Im neuen Cluster weisen Bayreuth und Coburg mit 12,97% und 13,50% die niedrigste bzw. die drittniedrigste Unterbeschäftigungsquote auf, Pirmasens mit 14,43% eine durchschnittliche.

Celle (NI), **Lüneburg** (NI), **Paderborn** (NW) und **Bad Kreuznach** (RP) wechseln von IIIb nach IIIc und befinden sich nun in einem Cluster mit einer geringfügig niedrigeren mittleren Unterbeschäftigungsquote (10,6% in IIIc gegenüber 12,4% in IIIb). Bereits im Herkunftscluster wiesen die vier Agenturbezirke die niedrigsten Unterbeschäftigungsquoten auf. Aufgrund der jeweils nur geringen Zunahme der Unterbeschäftigungsquote, d. h. aufgrund einer vergleichsweise günstigen Entwicklung gelangen die vier Agenturbezirke in Cluster IIIc. Im Cluster IIIc variiert die Unterbeschäftigungsquote nur leicht, nämlich zwischen 9,4% und 11,7%. Dennoch erscheint es erwähnenswert, dass Bad Kreuznach und Paderborn im Vergleich zu den übrigen Clustermitgliedern nun die höchste Unterbeschäftigungsquote aufweisen.

Brühl (NW) wechselt (wie Elmshorn (SH) und 5 weitere nordrhein-westfälische Agenturbezirke) von IIIc nach IIIb und damit in ein Cluster mit einer höheren durchschnittlichen Unterbeschäftigungsquote. Im Herkunftscluster nahm Brühl mit 9,19% eine mittlere Position hinsichtlich der Unterbeschäftigungsquote ein, in Cluster IIb weist die Arbeitsagentur mit 11,25% die niedrigste Unterbeschäftigungsquote auf.

Coesfeld (NW), **Hanau** (HE) und **Landau** (RP) wechseln von IIIc nach Vb, in ein Cluster also mit einer niedrigeren durchschnittlichen Unterbeschäftigungsquote. **Trier** (RP) wechselt aufgrund der konstant gebliebenen Unterbeschäftigungsquote sogar von IIIc nach Vc und gehört nun zu dem Cluster mit der niedrigsten durchschnittlichen Unterbeschäftigungsquote.

Offenbach (HE) wechselt von IV nach IIIb. Dies dürfte auf die vergleichsweise ungünstige Entwicklung der Unterbeschäftigungsquote, die von 9,39 % auf 12,12% stieg, zurückzuführen sein. Mit dem Wert von 12,12% liegt Offenbach im Mittelfeld des Clusters IIIb. Für den Typwechsel nicht maßgebend, aber dennoch erwähnenswert ist die hohe Quote der erwerbsfähigen Sozialhilfeempfänger. Bereits im - städtisch geprägten - Herkunftscluster wies Offenbach, das räumlich an Frankfurt grenzt, hinter dem Agenturbezirk Wiesbaden, der ebenfalls zu Frankfurt benachbart liegt, die zweithöchste Sozialhilfeempfängerquote auf. Im neuen Cluster ist die Quote für Offenbach die mit Abstand höchste.

Weiden (BY) wechselt von Va nach IIIc. Bereits im alten Cluster wies Weiden mit 10,17% die zweithöchste Unterbeschäftigungsquote auf. Bedingt durch diese Ausgangsposition und einer leicht überdurchschnittlichen Zunahme der Unterbeschäftigungsquote auf 11,53% gehört Weiden nun zum Cluster IIIc. Weiden weist dort hinter zwei anderen Wechselfällen - Bad Kreuznach und Paderborn – die dritthöchste Unterbeschäftigungsquote, wobei - wie oben schon erwähnt - die Regionalwerte der Unterbeschäftigungsquote innerhalb des Clusters recht nahe beisammen liegen. Da Weiden aus einem Cluster stammt für das eine „hohe saisonbedingte Dynamik“ charakteristisch ist, überrascht es nicht, dass Weiden (dessen Saisonspanne im alten Cluster unterdurchschnittlich war) in dem neuen Cluster die größte Saisonspanne aufweist und dies zu der vergleichsweise großen Distanz zwischen Weiden und dem Clusterzentroid IIIc beiträgt.

Weißenburg (BY) wechselt von Va nach Vc. Dieser Wechsel dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, dass die Saisonspanne und daneben die Einstellungsrate für einen Verbleib in Cluster Va zu gering geworden sind. Schon in der alten Klassifikation hatte Weißenburg bei diesen beiden Typisierungsvariablen die niedrigsten Werte und stand dem eigenen Zentroid nur geringfügig näher als dem von Vc (8,34 zu Va und 8,82 zu Vc). Da sich der Abstand von Weißenburg zu den übrigen Clustermitgliedern hinsichtlich dieser beiden Variablen weiter vergrößert hat, kommt es zu dem Wechsel von Va nach Vc. Im Cluster Vc, das mit 8,01% die niedrigste durchschnittliche Unterbeschäftigungsquote aufweist, ist Weißenburg der Agenturbezirk mit der höchsten Unterbeschäftigungsquote von 9,50%.

Koblenz (RP) wechselt von Vb nach Vc. Auch hier ist zu vermuten, dass die Entwicklung der Unterbeschäftigungsquote für den Typwechsel maßgebend war. Die Entwicklung der Unterbeschäftigungsquote verlief in Koblenz vergleichsweise günstig, sie stieg von 8,40 % auf 9,22% und damit unterdurchschnittlich. Im neuen Cluster weist Koblenz aufgrund der vergleichsweise hohen Quote der erwerbsfähigen Sozialhilfeempfänger eine relativ große euklidische Distanz zum Zentroid auf. Sie beträgt 9,53 und ist damit nicht wesentlich kleiner als diejenigen, die zu den Zentroiden der Cluster IIIc (10,85) und Vb (12,09) bestehen.

4 Schlussbemerkungen

Eine Projektgruppe hat im Jahr 2003 zwei Systematiken zur Typisierung von Bezirken der Agenturen für Arbeit entwickelt, eine mit fünf und eine mit zwölf Typen. Die feinere Klasseneinteilung kann durch Zusammenfassung in die gröbere überführt werden. Die gröbere Typisierung war für die Entwicklung von Strategien der Arbeitsmarktpolitik gedacht. Die andere diente zur Erleichterung des Vergleichs der Bezirke der Agenturen für Arbeit selbst.

Die Vergleichstypen erlauben eine differenzierte Darstellung der Situation. Bezirke der Agenturen für Arbeit, die bestimmte strukturelle Ähnlichkeiten gemeinsam aufweisen, bilden zusammen einen Typ. Die Typeinteilung versetzt die Agenturen für Arbeit somit in die Lage, sich mit geeigneten anderen zu vergleichen. Die Lösungsstrategie für aktuelle Probleme, der

Mix der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, der Erfolg bestimmter Ansätze – all dies ist innerhalb eines Typs vergleichbar und in den verschiedenen Ausprägungen diskutierbar. Auch innerhalb der Typen verbleiben wichtige Unterschiede in den Rahmenbedingungen, die der Arbeitsmarkt setzt. Dennoch wird die Komplexität der Wirklichkeit erheblich reduziert. Abweichungen zwischen den Mitgliedern eines Typs werden analysierbar.

Unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten ist die hier vorgelegte zweifache Typisierung von Interesse, weil die Reduzierung der Merkmalskombinationen auf regionalen Arbeitsmärkten als Grundlage für weitere Analysen dienen kann. Gerade dadurch, dass die Klassifizierung auf der Grundlage kausaler Analysen gewonnen wurde, ist eine Verwendung jenseits rein deskriptiver Charakterisierungen möglich.

Die Typisierung hat in den vergangenen zwei Jahren ihre Brauchbarkeit im Controlling der BA vielfach erwiesen. Aus diesen Gründen wurde eine Aktualisierung erarbeitet, die an die alten Vergleichstypen anknüpft. Obwohl die Typisierung mit neuen Daten ausgeführt wurde, ergeben sich nur vergleichsweise wenige Änderungen, die Strukturen des alten Ergebnisses bleiben erhalten.

In Ergänzung zu der Typisierung der Agenturen wird zurzeit eine Klassifizierung auf der Ebene von Landkreisen und kreisfreien Städten ausgeführt, um künftig auch im SGB II - Bereich Vergleiche durchführen zu können. Am Muster der Studie für die Agenturen wird festgehalten, gleichwohl ergeben sich größere Probleme dadurch, dass Kreise kleiner sind und in noch viel stärkerem Maße als Agenturbezirke offene Regionen darstellen, die über Berufspendlerbewegungen miteinander verflochten sind. Auf Grund dieser Verflechtungen hängt der regionale Erfolg arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen nicht nur von der Arbeitsmarktlage in der betreffenden Region ab, sondern auch von der in benachbarten Regionen. An der Einbeziehung solcher räumlicher Abhängigkeiten wird zurzeit im IAB gearbeitet.

Literatur

Bacher, Johann (1994): "Clusteranalyse", München, Wien: Oldenbourg

Blien, U./Hirschenauer, F./Arendt, M./Braun, H. J./Gunst, D.-M./Kilcioglu, S./Kleinschmidt, H./Musati, M./Roß, H./Vollkommer, D./Wein, J. (2004): „Typisierung von Bezirken der Agenturen für Arbeit“, in: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung 37/2, S. 146-175

Caliendo, Marco; Hujer, Reinhard; Thomsen, Stephan (2004): "Evaluation der Eingliederungseffekte von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in reguläre Beschäftigung für Teilnehmer in Deutschland", in: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung 37/3: 211-238

Hirschenauer, Franziska (2003): "Eingliederungsquoten sprechen eine deutliche Sprache", IAB-Kurzbericht 17, Nürnberg

Petrongolo, Barbara; Pissarides, Christopher (2001): "Looking into the Black Box: A Survey of the Matching Function“, in Journal of Economic Literature 39/2: 390-431

Wiedenbeck, M./Züll, C. (2001): "Klassifikation und Clusteranalyse: Grundlegende Techniken hierarchischer und K-means-Verfahren“, ZUMA, online im Internet unter http://www.gesis.org/Publikationen/Berichte/ZUMA_How_to/Dokumente/pdf/how-to10mwcz.pdf

Anhang

Tabelle 3: Typzugehörigkeit der Agenturen für Arbeit und Regionalwerte der Typisierungsvariablen

(1) Euklidische Distanz zum Clusterzentroid (sortiert)
(2) Unterbeschäftigungsquote im Durchschnitt des Zeitraums 9/03 bis 8/04 (%)
(3) korrigierte Bevölkerungsdichte am 31.12.2003 (Einwohner/qkm)
(4) Quote der offenen Stellen im Durchschnitt des Zeitraums 9/03 bis 8/04 (%)
(5) Einstellungsrate im Zeitraum 1/03 - 12/03 (%)
(6) Quote der erwerbsfähigen Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt am 31.12.2003 (%)
(7) Tertiarisierungsgrad am 30.6.2003 (%)
(8) Saisonspanne im Zeitraum 3/03 - 2/04 (%-Punkte)

Agenturbezirk (Bundesland, Schlüssel-nummer, Name)			EUKDIS	UBQ 9/03-8/04	KBEVD 12/03	OFFSTQ 9/03-8/04	EINSTR 03	HLUQ 12/03	TERT 6/03	SAISP 3/03-2/04
			1	2	3	4	5	6	7	8
Typ Ia (8 AA) Bezirke in Ostdeutschland mit schlechtesten Arbeitsmarktbedingungen										
ST	46	Merseburg	3,23	29,57	154,96	0,68	17,09	3,76	62,87	12,08
BB	35	Cottbus	5,55	28,05	87,97	0,89	16,89	3,20	64,97	11,98
TH	70	Altenburg	6,02	28,50	192,07	0,41	14,70	2,05	60,34	14,52
SN	72	Bautzen	6,75	27,78	141,53	0,55	16,82	2,44	64,00	13,43
BB	36	Eberswalde	7,72	27,52	69,71	0,62	16,22	3,13	67,58	15,43
MV	34	Stralsund	8,97	28,49	84,20	0,90	23,11	3,62	77,66	22,30
MV	31	Neubrandenburg	11,23	31,53	52,95	0,50	19,28	3,66	71,32	13,71
ST	47	Sangerhausen	12,11	31,78	126,93	0,59	18,17	3,29	64,75	12,16
arith. Mittel				29,15	113,79	0,64	17,79	3,14	66,69	14,45
Minimum				27,52	52,95	0,41	14,70	2,05	60,34	11,98
Maximum				31,78	192,07	0,90	23,11	3,76	77,66	22,30
Stdabw.				1,66	47,74	0,17	2,53	0,61	5,50	3,40

Agenturbezirk (Bundesland, Schlüssel-nummer, Name)			EUKDIS	UBQ 9/03-8/04	KBEVD 12/03	OFFSTQ 9/03-8/04	EINSTR 03	HLUQ 12/03	TERT 6/03	SAISP 3/03-2/04
			1	2	3	4	5	6	7	8
Typ Ib (18 AA) Bezirke in Ostdeutschland mit schlechten Arbeitsmarktbedingungen										
SN	79	Riesa	2,92	24,50	165,72	0,55	16,74	2,89	59,01	15,70
BB	38	Neuruppin	3,16	25,08	67,73	0,55	16,51	3,03	64,23	15,25
BB	37	Frankfurt (Oder)	3,63	24,76	100,00	0,54	15,72	3,19	70,11	13,32
SN	76	Oschatz	4,79	24,44	123,54	0,34	16,43	2,25	60,76	20,73
SN	71	Annaberg-Buchholz	5,28	24,92	199,18	0,65	16,32	2,29	54,81	21,34
TH	97	Nordhausen	5,80	25,63	110,89	0,75	16,76	2,00	60,68	18,28
ST	48	Stendal	5,86	25,92	49,61	0,65	17,79	3,12	64,69	16,71
ST	45	Magdeburg	5,89	23,68	135,99	0,64	19,12	3,63	71,49	12,55
ST	42	Dessau	6,31	25,92	127,22	0,87	18,41	4,03	69,11	15,77
TH	93	Erfurt	6,78	23,79	201,70	0,70	21,33	3,04	72,92	11,24
ST	49	Wittenberg	7,45	26,20	83,49	0,48	16,53	3,53	60,29	17,02
TH	94	Gera	7,51	23,25	158,99	0,60	18,39	1,98	64,99	17,14
SN	92	Zwickau	7,60	23,34	377,60	0,70	18,15	2,06	59,60	17,15
SN	73	Chemnitz	7,63	23,15	277,15	0,69	18,80	2,41	67,98	15,34
ST	44	Halle	7,65	25,72	334,26	0,51	18,51	4,45	76,70	10,11
MV	32	Rostock	8,87	26,39	106,70	0,86	19,77	3,93	76,56	16,11
ST	43	Halberstadt	9,33	24,11	123,26	0,59	16,13	3,28	66,57	31,35
SN	75	Leipzig	13,25	24,37	1000,00	0,68	21,51	4,89	76,58	10,67
arith. Mittel				24,73	207,95	0,63	17,94	3,11	66,51	16,43
Minimum				23,15	49,61	0,34	15,72	1,98	54,81	10,11
Maximum				26,39	1000,00	0,87	21,51	4,89	76,70	31,35
Stdabw.				1,06	216,75	0,13	1,72	0,86	6,65	4,84

Agenturbezirk (Bundesland, Schlüssel-nummer, Name)			EUKDIS	UBQ 9/03-8/04	KBEVD 12/03	OFFSTQ 9/03-8/04	EINSTR 03	HLUQ 12/03	TERT 6/03	SAISP 3/03-2/04
			1	2	3	4	5	6	7	8
Typ Ic (9 AA) Bezirke i.d.R. in Ostdeutschland mit hoher Arbeitslosigkeit, z. T. in Randlage zum Westen										
TH	95	Gotha	3,48	19,92	136,31	0,64	17,95	2,03	56,83	18,05
MV	33	Schwerin	4,98	20,06	71,49	0,90	18,32	4,16	68,03	21,11
TH	98	Suhl	6,09	19,49	125,81	0,57	15,88	1,33	57,11	19,98
TH	96	Jena	6,53	21,15	155,05	1,03	17,85	1,68	61,55	18,04
SN	77	Pirna	7,26	21,28	160,91	0,61	15,10	2,40	61,40	17,72
BB	39	Potsdam	7,55	18,57	117,87	0,97	18,99	2,74	74,54	13,60
SN	78	Plauen	11,94	22,20	188,36	0,70	18,70	2,10	58,62	27,05
HB	217	Bremerhaven	12,89	18,00	174,01	0,65	18,16	5,75	73,33	10,76
SN	74	Dresden	13,10	18,98	1000,00	0,85	22,34	2,77	74,96	10,83
arith. Mittel				19,96	236,65	0,77	18,14	2,77	65,15	17,46
Minimum				18,00	71,49	0,57	15,10	1,33	56,83	10,76
Maximum				22,20	1000,00	1,03	22,34	5,75	74,96	27,05
Stdabw.				1,38	288,33	0,17	2,04	1,38	7,61	5,20
Typ IIa (6 AA) Großstädtisch geprägte Bezirke mit hoher Arbeitslosigkeit										
NW	341	Duisburg	6,87	17,86	2175,58	0,53	17,19	4,78	65,05	5,64
NW	321	Bochum	7,97	17,56	2845,29	0,71	17,20	3,32	66,91	5,78
NW	345	Gelsenkirchen	10,58	19,54	1946,87	0,63	14,00	4,15	63,60	6,29
NW	333	Dortmund	12,27	18,28	1664,43	0,84	18,51	3,86	75,92	7,14
NW	343	Essen	14,18	15,89	2802,07	0,88	22,05	4,74	75,71	8,45
BL	900	Berlin	28,18	23,28	3799,81	0,54	22,52	7,15	80,98	8,39
arith. Mittel				18,73	2539,01	0,69	18,58	4,67	71,36	6,95
Minimum				15,89	1664,43	0,53	14,00	3,32	63,60	5,64
Maximum				23,28	3799,81	0,88	22,52	7,15	80,98	8,45
Stdabw.				2,52	774,62	0,15	3,24	1,33	7,10	1,26

Agenturbezirk (Bundesland, Schlüssel-nummer, Name)			EUKDIS	UBQ 9/03-8/04	KBEVD 12/03	OFFSTQ 9/03-8/04	EINSTR 03	HLUQ 12/03	TERT 6/03	SAISP 3/03-2/04
			1	2	3	4	5	6	7	8
Typ IIb (6 AA) Vorwiegend großstädtisch geprägte Bezirke mit mäßig hoher Arbeitslosigkeit										
NW	391	Wuppertal	7,76	14,09	1654,11	0,46	17,97	4,35	57,85	6,84
NW	371	Oberhausen	9,36	14,77	2321,50	0,70	18,66	3,50	70,04	8,95
NI	237	Hannover	10,05	14,89	1053,70	0,71	23,24	4,67	75,99	8,99
HH	123	Hamburg	10,60	13,43	2296,31	1,12	26,48	5,85	79,82	7,12
NW	357	Köln	10,96	15,58	2384,19	0,82	27,29	4,16	79,55	6,34
HB	214	Bremen	11,42	14,93	1000,00	0,90	22,64	6,25	70,20	8,68
arith. Mittel				14,61	1784,97	0,79	22,71	4,80	72,24	7,82
Minimum				13,43	1000,00	0,46	17,97	3,50	57,85	6,34
Maximum				15,58	2384,19	1,12	27,29	6,25	79,82	8,99
Stdabw.				0,75	644,43	0,22	3,86	1,05	8,26	1,18

Agenturbezirk (Bundesland, Schlüssel-nummer, Name)			EUKDIS	UBQ 9/03-8/04	KBEVD 12/03	OFFSTQ 9/03-8/04	EINSTR 03	HLUQ 12/03	TERT 6/03	SAISP 3/03-2/04
			1	2	3	4	5	6	7	8
Typ IIIa (20 AA) Bezirke mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit, aber mäßiger Dynamik										
NI	231	Göttingen	3,02	14,78	166,08	0,61	17,02	2,85	64,51	14,30
NI	227	Goslar	4,39	14,81	156,37	1,00	15,50	4,18	65,53	16,85
NI	271	Uelzen	4,45	15,02	61,53	0,73	17,89	2,56	67,96	21,33
NI	247	Leer	4,57	14,44	118,36	0,56	17,60	2,44	57,89	23,19
NI	281	Wilhelmshaven	4,97	15,22	261,97	0,70	16,54	4,18	73,33	19,00
NI	234	Hameln	5,21	15,04	189,01	0,52	14,14	3,20	62,62	14,08
RP	551	Pirmasens	5,72	14,43	169,67	0,60	15,45	1,71	59,11	13,11
NI	211	Braunschweig	5,72	13,99	401,21	0,59	17,21	3,74	63,76	10,27
BY	731	Hof	6,11	15,11	145,96	0,76	16,77	1,80	52,40	19,68
SH	135	Lübeck	7,00	15,30	258,34	0,99	20,83	3,92	74,82	21,91
SH	131	Kiel	7,41	14,31	260,65	0,83	16,42	4,49	77,81	9,08
SH	119	Flensburg	7,47	13,47	114,15	0,82	19,55	3,24	74,65	24,92
HE	435	Kassel	8,14	13,65	219,66	0,55	16,04	5,16	65,97	10,64
SH	127	Heide	8,36	14,80	87,96	0,68	19,20	2,76	67,80	31,21
BY	727	Coburg	8,63	13,50	154,45	0,46	16,32	1,28	48,57	19,46
NW	351	Hamm	9,54	15,21	746,36	0,50	14,58	2,86	65,39	9,24
NW	375	Recklinghausen	10,60	14,68	792,63	0,44	12,66	3,08	69,16	8,86
BY	723	Bayreuth	11,45	12,97	131,15	0,79	18,18	1,39	60,02	30,88
SL	555	Saarbrücken	11,51	14,03	626,31	0,88	22,27	5,34	67,66	7,83
NI	224	Emden	12,85	15,33	145,80	1,19	21,60	2,85	64,28	36,86
arith. Mittel				14,50	260,38	0,71	17,29	3,15	65,16	18,14
Minimum				12,97	61,53	0,44	12,66	1,28	48,57	7,83
Maximum				15,33	792,63	1,19	22,27	5,34	77,81	36,86
Stdabw.				0,70	214,34	0,20	2,46	1,16	7,30	8,32

Agenturbezirk (Bundesland, Schlüssel-nummer, Name)			EUKDIS	UBQ 9/03-8/04	KBEVD 12/03	OFFSTQ 9/03-8/04	EINSTR 03	HLUQ 12/03	TERT 6/03	SAISP 3/03-2/04
			1	2	3	4	5	6	7	8
Typ IIIb (21 AA) Bezirke mit durchschnittlicher Arbeitslosigkeit										
SH	115	Elmshorn	3,25	12,15	285,70	0,38	15,82	2,69	63,72	10,69
NW	335	Düren	3,62	12,03	290,18	0,97	15,67	2,87	61,18	7,17
NW	353	Herford	3,86	12,06	361,16	0,48	16,45	1,69	55,98	9,96
NI	244	Hildesheim	5,09	11,82	241,29	0,69	14,12	3,23	59,73	14,57
NW	383	Soest	5,42	11,71	232,66	0,55	13,71	2,13	55,20	10,37
NW	315	Bergisch Gladbach	5,49	11,41	509,15	0,44	15,95	2,13	55,21	7,77
SH	139	Neumünster	5,59	12,26	144,90	0,45	15,43	3,08	70,58	12,94
NW	331	Detmold	5,65	12,99	291,83	0,49	14,63	2,35	56,33	16,99
NW	355	Iserlohn	5,71	11,95	428,52	0,47	14,92	2,76	42,17	8,76
RP	515	Kaiserslautern	5,72	11,68	183,13	0,77	14,34	2,18	65,67	12,07
NW	361	Krefeld	5,81	12,82	773,95	1,14	17,00	2,61	60,75	8,46
NW	325	Brühl	5,84	11,25	334,99	0,64	15,19	2,47	64,87	8,63
HE	411	Bad Hersfeld	5,97	12,52	112,91	0,75	17,39	3,05	59,08	16,52
NI	261	Oldenburg	6,00	12,88	204,31	0,85	18,25	3,06	68,71	14,62
HE	451	Offenbach	6,21	12,12	600,00	0,78	14,91	4,56	66,44	6,98
NW	311	Aachen	6,39	13,50	615,37	0,56	17,00	3,14	68,99	10,23
NW	317	Bielefeld	7,60	13,86	554,26	0,54	17,41	3,11	58,92	6,04
NI	241	Helmstedt	7,73	12,36	162,29	1,28	18,71	2,17	43,35	10,89
NW	365	Mönchengladbach	7,99	12,45	948,87	1,25	15,90	2,62	65,12	7,18
NW	385	Solingen	8,34	12,80	1000,00	0,58	17,36	3,00	51,60	9,18
NW	347	Hagen	9,54	13,70	960,40	0,59	14,85	3,14	59,13	7,11
arith. Mittel				12,40	439,80	0,70	15,95	2,76	59,66	10,34
Minimum				11,25	112,91	0,38	13,71	1,69	42,17	6,04
Maximum				13,86	1000,00	1,28	18,71	4,56	70,58	16,99
Stdabw.				0,72	281,95	0,27	1,39	0,60	7,58	3,21

Agenturbezirk (Bundesland, Schlüssel-nummer, Name)			EUKDIS	UBQ 9/03-8/04	KBEVD 12/03	OFFSTQ 9/03-8/04	EINSTR 03	HLUQ 12/03	TERT 6/03	SAISP 3/03-2/04
			1	2	3	4	5	6	7	8
Typ IIIc (30 AA) Bezirke mit unterdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit und wenig Dynamik										
NW	363	Meschede	3,28	10,71	142,61	0,55	14,92	2,24	50,83	18,30
NI	221	Celle	3,60	10,93	131,99	0,61	14,87	2,66	68,72	16,66
SL	559	Saarlouis	3,77	10,21	313,66	0,90	16,82	2,14	52,65	15,75
BY	811	Augsburg	3,99	10,63	313,67	0,76	17,27	1,45	60,79	13,80
RP	547	Neuwied	4,19	11,11	254,59	0,71	13,90	1,77	54,31	13,07
NI	257	Nordhorn	4,39	10,31	125,02	0,51	15,53	1,73	57,23	22,84
NW	381	Siegen	4,40	10,01	236,94	0,61	14,99	1,57	50,85	16,13
BY	747	Schweinfurt	4,56	10,74	114,05	0,56	17,00	1,67	54,31	22,06
SH	111	Bad Oldesloe	4,72	10,54	200,48	1,06	14,13	2,39	61,63	9,87
NI	267	Stade	4,74	11,03	114,85	0,51	16,68	2,99	62,67	21,36
RP	531	Mayen	4,88	10,06	172,23	0,59	14,28	1,46	63,96	22,56
SL	539	Neunkirchen	4,98	11,02	361,72	0,54	13,09	2,72	57,78	12,85
NW	313	Ahlen	5,01	10,83	215,15	0,82	13,19	1,39	50,95	12,29
HE	443	Limburg	5,19	9,78	238,11	0,70	13,65	2,81	67,69	15,93
RP	511	Bad Kreuznach	5,22	11,72	136,34	0,82	15,00	1,96	62,19	17,96
NW	373	Paderborn	5,27	11,67	184,24	0,53	15,79	2,14	60,61	19,18
HE	455	Wetzlar	5,41	10,88	227,47	0,64	12,76	2,37	49,17	11,94
HE	439	Korbach	5,53	11,28	91,76	0,58	15,27	2,26	56,47	24,24
NI	251	Lüneburg	5,56	11,16	160,28	0,39	13,38	2,15	70,69	13,65
NI	264	Osnabrück	5,60	10,54	233,59	0,85	17,95	2,32	61,57	9,43
NW	387	Wesel	5,98	10,85	344,29	1,39	14,04	2,12	62,11	9,83
HE	427	Gießen	6,06	11,00	185,22	0,79	13,54	3,07	68,63	9,86
HE	423	Fulda	6,21	9,67	159,07	0,63	16,81	2,52	60,50	23,68
NI	277	Verden	6,37	9,40	136,77	0,56	14,15	1,79	66,32	17,89
BY	719	Bamberg	7,86	9,82	175,57	0,55	13,69	0,95	56,07	26,93
HE	447	Marburg	7,97	10,09	173,85	1,29	16,09	1,69	65,37	28,98
BY	751	Weiden	9,83	11,53	86,91	0,54	17,62	1,45	52,64	30,55
HE	459	Wiesbaden	10,43	10,59	450,56	0,58	17,84	4,32	77,52	7,94
NI	254	Nienburg	12,05	10,13	96,84	2,70	14,15	2,76	60,22	23,08
RP	523	Ludwigshafen	12,33	10,46	594,26	2,57	16,17	2,48	52,58	11,10

Agenturbezirk (Bundesland, Schlüssel-nummer, Name)			EUKDIS	UBQ 9/03-8/04	KBEVD 12/03	OFFSTQ 9/03-8/04	EINSTR 03	HLUQ 12/03	TERT 6/03	SAISP 3/03-2/04
			1	2	3	4	5	6	7	8
arith. Mittel				10,62	212,40	0,83	15,15	2,18	59,90	17,32
Minimum				9,40	86,91	0,39	12,76	0,95	49,17	7,94
Maximum				11,72	594,26	2,70	17,95	4,32	77,52	30,55
Stdabw.				0,59	113,18	0,54	1,56	0,66	6,88	6,18
Typ IV (8 AA) Zentren mit günstiger Arbeitsmarktlage und hoher Dynamik										
NW	367	Münster	6,29	10,51	890,02	0,45	24,30	2,81	81,56	10,19
HE	419	Frankfurt	6,32	10,39	1093,71	0,86	27,33	3,63	82,60	6,29
BW	677	Stuttgart	6,85	9,36	1164,40	1,02	25,29	2,63	62,69	8,02
BW	644	Mannheim	7,06	11,70	1184,29	1,09	20,67	3,19	64,41	7,61
NW	323	Bonn	10,10	9,58	1000,00	0,51	16,81	2,10	76,20	7,84
BY	735	Nürnberg	10,47	12,51	1000,00	1,03	22,37	2,65	63,61	12,70
NW	337	Düsseldorf	11,31	11,94	1921,70	0,73	25,68	3,68	78,36	7,86
BY	843	München	14,03	8,50	2000,00	0,74	25,92	1,91	74,26	9,59
arith. Mittel				10,56	1281,77	0,81	23,55	2,83	72,96	8,76
Minimum				8,50	890,02	0,45	16,81	1,91	62,69	6,29
Maximum				12,51	2000,00	1,09	27,33	3,68	82,60	12,70
Stdabw.				1,40	430,33	0,24	3,44	0,65	8,23	2,00

Agenturbezirk (Bundesland, Schlüssel-nummer, Name)			EUKDIS	UBQ 9/03-8/04	KBEVD 12/03	OFFSTQ 9/03-8/04	EINSTR 03	HLUQ 12/03	TERT 6/03	SAISP 3/03-2/04
			1	2	3	4	5	6	7	8
Typ Va (7 AA) Ländliche Bezirke mit günstiger Arbeitsmarktlage und hoher saisonbedingter Dynamik										
BY	743	Schwandorf	5,90	10,78	100,16	0,66	16,99	1,14	50,56	41,35
BY	815	Deggendorf	6,28	9,57	109,81	1,47	18,78	0,98	54,74	53,60
BY	851	Pfarrkirchen	6,60	9,30	128,07	0,57	15,24	1,19	49,61	36,44
NI	274	Vechta	6,69	9,10	127,21	1,17	21,25	1,16	47,21	37,17
BY	711	Ansbach	7,05	8,80	97,25	0,40	16,90	0,83	53,72	36,50
BY	859	Traunstein	9,22	8,16	114,58	0,81	20,07	1,33	59,62	54,75
BY	847	Passau	12,14	11,92	124,45	0,69	19,60	1,38	57,96	55,58
arith. Mittel				9,66	114,50	0,83	18,40	1,14	53,35	45,05
Minimum				8,16	97,25	0,40	15,24	0,83	47,21	36,44
Maximum				11,92	128,07	1,47	21,25	1,38	59,62	55,58
Stdabw.				1,28	12,71	0,37	2,11	0,19	4,51	9,14
Typ Vb (29 AA) Mittelstandsstrukturierte Bezirke mit günstiger Arbeitsmarktlage										
BW	651	Offenburg	2,92	8,30	222,65	0,74	16,64	1,23	55,03	12,89
BW	627	Heilbronn	3,14	8,81	373,59	1,29	15,62	1,53	52,51	9,95
NW	377	Rheine	3,44	9,13	246,58	0,68	13,35	1,34	58,72	11,28
RP	543	Landau	3,69	9,10	246,42	0,97	14,34	1,34	62,46	14,75
BW	617	Freiburg	4,31	8,42	277,96	0,85	17,36	1,71	67,50	11,03
BW	634	Konstanz	4,32	8,89	297,50	0,66	16,74	1,94	58,77	17,11
BW	687	Villingen-Schwenningen	4,51	9,23	206,59	1,20	17,05	1,39	52,30	13,44
BW	674	Schwäbisch Hall	4,57	7,91	131,95	0,93	14,18	1,31	50,97	11,18
BY	715	Aschaffenburg	4,77	9,59	254,09	0,92	15,82	1,48	53,12	13,90
BW	681	Tauberbischofsheim	4,88	8,76	118,65	0,96	12,32	1,23	50,49	14,50
HE	431	Hanau	4,94	9,58	293,08	0,73	15,02	2,16	61,15	11,42
NW	327	Coesfeld	4,96	9,63	231,96	0,90	14,05	1,15	55,71	10,08
BW	637	Lörrach	5,11	7,71	200,29	0,61	13,98	1,79	53,13	10,68
BW	624	Heidelberg	5,13	8,75	510,73	0,78	16,50	1,27	68,57	8,30

Agenturbezirk (Bundesland, Schlüssel-nummer, Name)			EUKDIS	UBQ 9/03-8/04	KBEVD 12/03	OFFSTQ 9/03-8/04	EINSTR 03	HLUQ 12/03	TERT 6/03	SAISP 3/03-2/04
			1	2	3	4	5	6	7	8
BW	684	Ulm	5,20	8,60	209,28	0,85	19,25	1,37	61,15	13,00
RP	535	Montabaur	5,46	8,98	188,09	0,75	12,34	1,43	55,25	17,97
BW	664	Reutlingen	5,50	7,60	307,47	0,51	14,29	1,47	58,20	9,25
BW	657	Rastatt	5,85	7,69	319,24	1,28	17,11	1,71	49,37	12,37
BW	654	Pforzheim	5,96	9,64	468,07	0,87	13,94	1,37	49,09	7,68
BW	614	Balingen	6,47	9,50	154,22	0,43	12,53	1,28	48,19	13,39
BW	621	Göppingen	6,53	7,63	600,00	0,77	14,71	1,32	51,23	8,13
BW	671	Waiblingen	6,62	7,51	485,52	0,48	13,53	1,46	52,45	8,81
BW	631	Karlsruhe	6,63	9,00	564,00	0,99	18,66	1,75	67,63	9,28
HE	415	Darmstadt	6,65	9,71	400,71	1,26	15,36	2,24	62,35	7,28
BW	647	Nagold	6,99	7,55	170,18	0,58	14,06	0,75	55,43	17,49
BW	611	Aalen	7,05	9,73	211,88	0,40	13,73	1,45	45,06	8,09
BW	667	Rottweil	8,04	7,35	184,16	0,60	13,41	1,43	39,91	10,84
BW	641	Ludwigsburg	9,64	7,00	742,07	0,89	15,19	0,97	54,25	9,85
RP	527	Mainz	10,19	9,34	422,78	2,04	18,37	2,19	72,80	8,54
arith. Mittel				8,64	311,71	0,86	15,15	1,48	55,96	11,46
Minimum				7,00	118,65	0,40	12,32	0,75	39,91	7,28
Maximum				9,73	742,07	2,04	19,25	2,24	72,80	17,97
Stdabw.				0,84	154,47	0,33	1,90	0,34	7,40	2,97

Agenturbezirk (Bundesland, Schlüssel-nummer, Name)			EUKDIS	UBQ 9/03-8/04	KBEVD 12/03	OFFSTQ 9/03-8/04	EINSTR 03	HLUQ 12/03	TERT 6/03	SAISP 3/03-2/04
			1	2	3	4	5	6	7	8
Typ Vc (14 AA) Bezirke mit günstigster Arbeitsmarktlage und hoher Dynamik										
BY	827	Ingolstadt	3,84	7,73	157,34	0,90	15,44	0,95	48,37	26,08
BY	739	Regensburg	4,11	8,81	143,63	0,92	18,21	1,18	58,65	30,26
BY	855	Rosenheim	4,20	8,20	149,56	0,80	19,85	0,88	63,94	30,30
BY	839	Memmingen	4,45	8,49	179,64	0,65	15,69	0,61	52,50	24,92
RP	563	Trier	4,81	8,85	105,81	1,38	16,99	1,44	63,36	29,68
BY	831	Kempten	5,15	8,79	139,12	0,61	19,26	0,98	58,81	26,75
BY	759	Würzburg	5,40	8,28	167,91	1,13	16,56	1,00	63,66	19,70
BY	863	Weilheim	6,49	7,18	117,86	0,71	16,94	0,73	61,16	36,72
BW	661	Ravensburg	7,59	7,07	174,08	1,38	16,26	1,19	51,60	18,84
BY	819	Donauwörth	7,59	6,91	109,65	0,51	13,86	1,06	46,74	28,59
BY	755	Weißenburg	8,66	9,50	109,33	0,52	13,26	0,99	53,39	29,70
RP	519	Koblenz	9,53	9,22	226,74	1,33	19,51	2,72	75,71	25,35
BY	823	Freising	11,61	5,68	166,86	0,89	17,15	0,44	72,78	30,05
BY	835	Landshut	11,97	7,49	128,58	2,47	17,90	0,71	45,16	40,40
arith. Mittel				8,01	148,29	1,01	16,92	1,06	58,27	28,38
Minimum				5,68	105,81	0,51	13,26	0,44	45,16	18,84
Maximum				9,50	226,74	2,47	19,85	2,72	75,71	40,40
Stdabw.				1,06	33,80	0,52	1,97	0,54	9,26	5,70
Alle AÄ arith. Mittel				13,88	430,19	0,78	17,07	2,49	62,09	16,32
Minimum				5,68	49,61	0,34	12,32	0,44	39,91	5,64
Maximum				31,78	3799,81	2,70	27,33	7,15	82,60	55,58
Stdabw.				6,09	590,95	0,35	2,99	1,21	8,87	9,36

In dieser Reihe sind zuletzt erschienen

Nr.	Autor(en)	Titel	Datum
1/2004	Sabine Hagemann, Werner Sörgel, Eberhard Wiedemann	Vermittlungsgutscheine nach § 421g SGB III - Zwischenergebnisse aus der Begleitforschung zur Vermittlung	9/2004
2/2004	Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse	IAB-Betriebspanel Ost - Ergebnisse der achten Welle 2003 – Teil I: Entwicklung und Struktur der Betriebe und Beschäftigten, Auszubildende	9/2004
3/2004	Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse	IAB-Betriebspanel Ost - Ergebnisse der achten Welle 2003 – Teil II: Personalpolitik, Betriebliche Flexibilität, Weiterbildung	9/2004
4/2004	Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse	IAB-Betriebspanel Ost - Ergebnisse der achten Welle 2003 – Teil III: Wirtschaftliche Lage der Betriebe, Öffentliche Förderung	9/2004
5/2004	Eugen Spitznagel, Susanne Wanger	Mehr Beschäftigung durch längere Arbeitszeiten? Ein Beitrag zu der Diskussion um eine generelle Erhöhung der Arbeitszeit	10/2004
6/2004	IAB-Autorengemeinschaft	Forschung zum SGB II des IAB: Die neuen Forschungsaufgaben im Überblick	12/2004
1/2005	Anja Heinze, Friedhelm Pfeiffer, Alexander Spermann, Henrik Winterhager, Amelie Wuppermann	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil I: Datenstruktur und deskriptive Analysen	3/2005
2/2005	Sabine Dann, Günther Klee, Martin Rosemann	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil II: Typisierung der Arbeitsagenturen	2/2005
3/2005	Anja Heinze, Friedhelm Pfeiffer, Alexander Spermann, Henrik Winterhager	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil III: Mikroökonometrische Wirkungsanalyse	3/2005

4/2005	Reinhard Hujer, Christopher Zeiss	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil IV: Makroökonomische Wirkungsanalyse	2/2005
5/2005	Friedhelm Pfeiffer, Henrik Winterhager	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil V: Kosten-Nutzen-Analyse	2/2005
6/2005	Sabine Hagemann, Werner Sörgel	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil VIa: Implementations- und Strukturanalysen - Private Arbeitsvermittler	7/2005
7/2005	Sabine Hagemann, Werner Sörgel	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil Vb: Implementations- und Strukturanalysen - Tabellenanhang	7/2005
8/2005	Reinhard Hujer, Günther Klee, Alexander Spermann, Werner Sörgel	Vermittlungsgutscheine - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 Teil VII: Zusammenfassung der Projektergebnisse	7/2005
9/2005	Regina Konle-Seidl	Lessons learned – Internationale Evaluierungsergebnisse zu Wirkungen aktiver und aktivierender Arbeitsmarktpolitik	2/2005
10/2005	Ch. Brinkmann, J. Passenberger, H. Rudolph, E. Spitznagel, G. Stephan, U. Thomsen, H. Roß	SGB II – Neue Herausforderungen an Statistik und Forschung	2/2005
11/2005	Corinna Kleinert, Hans Dietrich	Aus- und Weiterbildungen im Pflegebereich - Eine Analyse des Eingliederungsprozesses in Erwerbstätigkeit	3/2005
12/2005	Axel Deeke	Kurzarbeit als Instrument betrieblicher Flexiblität - Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel 2003	3/2005
13/2005	Oliver Falck	Das Scheitern junger Betriebe Ein Überlebensdauermodell auf Basis des IAB-Betriebspanels	3/2005
14/2005	Helmut Rudolph, Kerstin Blos	Schätzung der Auswirkungen des Hartz-IV-Gesetzes auf Arbeitslosenhilfe-Bezieher	4/2005

15/2005	Johann Fuchs, Brigitte Weber	Neuschätzung der Stillen Reserve und des Erwerbspersonenpotenzials für Westdeutschland (inkl. Berlin-West)	5/2005
16/2005	Johann Fuchs, Doris Söhnlein	Vorausschätzung der Erwerbsbevölkerung bis 2050	5/2005
17/2005	Michael Feil, Gerd Zika	Politikberatung mit dem Simulationsmodell PACE-L – Möglichkeiten und Grenzen am Beispiel einer Senkung der Sozialabgaben	5/2005
18/2005	Johann Fuchs, Brigitte Weber	Neuschätzung der Stillen Reserve und des Erwerbspersonenpotenzials für Ostdeutschland (einschl. Berlin-Ost)	6/2005
19/2005	Stefan Schiel, Ralph Cramer, Reiner Gilberg, Doris Hess, Helmut Schröder	Das arbeitsmarktpolitische Programm FAIR - Zwischenergebnisse der Begleitforschung 2004 -	7/2005
20/2005	Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse	IAB-Betriebspanel Ost – Ergebnisse der neunten Welle 2004 – Teil I: Entwicklung und Struktur der Betriebe und Beschäftigten, Auszubildende	7/2005
21/2005	Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse	IAB-Betriebspanel Ost – Ergebnisse der neunten Welle 2004 – Teil II: Personalpolitik, Betriebliche Flexibilität, betriebliche Arbeitszeiten, ältere Arbeitnehmer	7/2005
22/2005	Lutz Bellmann, Vera Dahms, Jürgen Wahse	IAB-Betriebspanel Ost – Ergebnisse der neunten Welle 2004 – Teil III: Innovationen im Betrieb, wirtschaftliche Lage der Betriebe	7/2005
23/2005	Aderonke Osikominu	Eine Analyse der Teilnehmerselektion in die berufliche Weiterbildung auf Basis der Integrierten Erwerbsbiografien (IEB)	9/2005

Impressum

IAB*Forschungsbericht*
Nr. 24 / 2005

Herausgeber
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
Weddigenstr. 20-22
D-90478 Nürnberg

Redaktion
Regina Stoll, Jutta Palm-Nowak

Technische Herstellung
Jutta Sebald

Rechte
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung des IAB gestattet

Bezugsmöglichkeit
Volltext-Download dieses Forschungsberichtes
unter:
http://doku.iab.de/forschungsbericht/2005/fb2405.pdf

IAB im Internet
http://www.iab.de

Rückfragen zum Inhalt an
PD Dr. Uwe Blien, Tel. 0911/179-3035,
oder e-Mail: uwe.blien@iab.de